

Transkript zu Hörtext „Glücksschmiede“ (Hörtext 3, Musterprüfung 1)

Jasmin	Frau Maier, wie kamen Sie auf die Idee, in Ihrem Jugendzentrum den Workshop „Glücksschmiede“ einzuführen?
Frau Maier	Ich habe an einer Fortbildung zum Thema „Glücklichsein lernen – Philosophieren mit Jugendlichen“ teilgenommen und war sofort begeistert, welche positiven Auswirkungen das Philosophieren über das Glück auf jeden Einzelnen und die Gesellschaft haben kann. Deshalb biete ich den Workshop „Glücksschmiede“ an, um unseren Jugendlichen zu zeigen, wie viel man durch die Auseinandersetzung mit sich selbst erreichen kann.
Ivan	Und weshalb heißt der Workshop „Glücksschmiede“?
Frau Maier	„Jeder ist seines Glückes Schmied“ heißt ein Sprichwort. Das bedeutet, dass jeder von uns aktiv dazu beitragen kann, glücklich zu sein. Das ist mir ganz wichtig: Jede und jeder kann sein Leben so gestalten, dass sie oder er glücklich ist. Und dabei möchte ich die Jugendlichen mit meinem Workshop unterstützen.
Jasmin	Das klingt ja ganz gut, aber wollen Jugendliche in einem Jugendzentrum nicht einfach nur entspannen und ihre Freunde treffen? Philosophieren und Glücklichsein lernen klingt anstrengend und irgendwie uncool.
Frau Maier	Bis zu einem gewissen Grad ist es tatsächlich anstrengend, ja. Aber uncool ist es auf keinen Fall. Bei den meisten Jugendlichen sorgt das Philosophieren vielmehr für Glücksgefühle, die sich wiederum positiv zum Beispiel auf Motivation und Lebenseinstellung und sogar das Lernen auswirken.
Ivan	Worum geht es denn inhaltlich ganz konkret bei Ihrem Workshop „Glücksschmiede“?
Frau Maier	Also ... die Jugendlichen denken über sich selbst nach und philosophieren über das Leben allgemein. Dadurch soll ihre Persönlichkeit gestärkt werden.
Jasmin	Hmm ... Was genau meinen Sie?
Frau Maier	Die Jugendlichen lernen zum Beispiel, stabile Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und sich in andere hineinzusetzen. Ziel ist es, sich selbst mit seinen eigenen Stärken und Schwächen zu akzeptieren, aber auch zu erkennen, an welchen Punkten man sich weiterentwickeln kann.
Ivan	Um welche Fragen geht es da speziell? Können Sie ein paar Beispiele nennen?
Frau Maier	Beispiele? Ja, klar! Zentral sind die Fragen „Wer bin ich? Was brauche ich? Was kann ich? Was macht mich zufrieden? Was will ich?“. Sie stehen im Mittelpunkt des Workshops. Gerade die letzten beiden Fragen, „Was macht mich zufrieden?“ und „Was will ich?“, gehen davon aus, dass Menschen, die ihre Wünsche kennen, häufiger persönliche Ziele entwickeln ... Und ... wenn sie diese verwirklichen, sind sie glücklich – zumindest für eine Weile.

Jasmin	Ich verstehe ... Na ja, aber ich werde ja nicht all meine Ziele im Leben erreichen können, oder?
Frau Maier	Vermutlich nicht. Da sprichst du einen wichtigen Punkt an. Denn auch das ist ein Lernprozess: Die Jugendlichen lernen im Workshop auch zu akzeptieren, dass einem im Leben nicht immer alles gelingt. In unserer Gesellschaft werden Fehler oft als etwas Schlechtes angesehen. Dabei bieten Fehler uns oft die große Chance, daraus zu lernen und etwas zu verändern.
Ivan	Noch eine letzte Frage ... wie viele Jugendliche besuchen denn die „Glücksschmiede“?
Frau Maier	Mehr als Plätze zur Verfügung stehen! Deshalb bieten wir hier im Jugendzentrum auch während der Ferien immer Workshops an, in denen wir über das Glücklichein philosophieren. Und auch andere Jugendzentren machen mit!
Jasmin	Das klingt ja alles sehr interessant. Ich glaub‘, ich melde mich auch für einen Ferienworkshop bei Ihnen an! Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview genommen haben.
Frau Maier	Sehr gerne.

Kommentar

Textlänge	ca. 545 Wörter
Textsorte	dialogisch (Interview)
Sprecher	1 erwachsene Sprecherin 1 jugendliche Sprecherin 1 jugendlicher Sprecher
Geräusch- kulisse	keine